

Der Abend
1./IX. 1917

150

Kartoffeln.

MH. über die Erfassung und Verteilung der heurigen Kartoffelernte fand beim Ministerpräsidenten eine Konferenz statt, über welche nur soviel bekannt ist, als in einem zweifellos mit Absicht unklar gehaltenen Berichte mitgeteilt wird. Nach diesem Berichte haben an der Konferenz teilgenommen der Ministerpräsident, Minister Höfer und der Präsident des gemeinsamen Ernährungsausschusses Landwehr v. Pragenau, der Landwirt und Landesauschuh Mayer, Bürgermeister Weiskirchner und die Direktoren Schechner und Selkes. Die zwei letztgenannten sollen die Meinung vertreten haben, daß die Versorgung mit Kartoffeln nur im Falle der Marktfreiheit gelingen werde und Landesauschuh Mayer äußerte überdies, daß die Höchstpreise denen in Ungarn gleichzustellen (also zu erhöhen) seien. Und nun heißt es im Berichte weiter: „Auch Dr. Weiskirchner vertrat den Standpunkt, den die Vertreter der Konsumenten eingenommen hatten.“

Da muß man fragen, wo war hier von einem Standpunkt, den Vertreter der Verbraucher eingenommen hatten, schon die Rede? Will man uns Leute, die für Marktfreiheit schwärmen, als Vertreter der Verbraucher aufschwätzen? Der Bericht ist so unklar, daß er keine Grundlage bilden kann für Vorwürfe gegen einen der Konferenzteilnehmer, aber wer immer bei der Konferenz für die Marktfreiheit eingetreten ist, als Vertreter der Verbraucher darf er — was auch sonst seine Stellung sei — nicht angesehen werden.

Daß Dr. Schechner für die Marktfreiheit eingetreten sei, kann man sich nicht recht vorstellen. Dr. Schechner

hat als Leiter der Gemüse- und Obstverwertungsstelle den Versuch gemacht, straffe staatliche Aufsicht mit Händlerstätigkeit zu paaren, und da Gemüse und Obst leicht verderben, hat man dies ziemlich von vielen Seiten gebilligt. Der Versuch wäre aber gänzlich mißlungen, wenn nicht das Ernährungsamt durch Beschlagnahme der böhmischen Obsternte dem Dr. Schechner zu Hilfe gekommen wäre. Hätte das Ernährungsamt die Beschlagnahme nicht ausgesprochen, so wäre die Stadt Wien ohne Birnen geblieben. Ist dieses eine Beispiel nicht beweiskräftig genug und warum genügt es nicht dem Dr. Schechner?

Neben Dr. Schechner soll auch der Bürgermeister Dr. Weiskirchner sich für die Marktfreiheit ausgesprochen haben. Wenigstens ist der Bericht über die Konferenz so gehalten, daß man dies annehmen muß. Der Dr. Weiskirchner ist wohl der Meinung, daß er sich noch immer nicht genug blamiert hat. Will er schwere Unterlassungen, die er bisher begangen hat, dadurch vergessen machen, daß er die Stadt Wien der Händlerwillkür preisgibt?